

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0850/15</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Bürgerhaus
	Kostenstelle (UA)	
	Amtsleiter/in	Ferstl, Peter
	Telefon	3 05-28 00
	Telefax	3 05-28 09
E-Mail	buergerhaus@ingolstadt.de	
Datum	02.11.2015	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Kommission für Seniorenarbeit	26.11.2015	Kenntnisnahme	

**Beratungsgegenstand**

Ergebnisse Runder Tisch Senioren am 11.07.2015  
(Referenten: Herr Engert, Herr Scheuer)

**Antrag:**

Die Kommission für Seniorenarbeit nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

gez.

Gabriel Engert  
Berufsmäßiger Stadtrat

gez.

Wolfgang Scheuer  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**             ja                     nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:  <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                    Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                    Euro müssen zum Haushalt 20                    wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Kurzvortrag:**

Im Sozialbericht der Stadt Ingolstadt war ein Bedarf nach einem „Runden Tisch“ Senioren festgestellt worden. Festgestellt wurde, dass es im Seniorenbereich es eine Vielzahl von Akteuren in verschiedensten Aufgabengebieten gebe. In der Sitzung der Kommission für Seniorenarbeit am 11.03.2015 wurde die Durchführung eines „Runden Tisch“, bevorzugt an einem Samstag vor der Sommerpause, vorgeschlagen. Zu diesem wurden die Mitglieder der Kommission für Seniorenarbeit, Beratungsstellen und weitere Experten zum 11.07.2015 eingeladen. Hierbei sollten die Bedarfe der verschiedenen Einrichtungen erhoben und die Zusammenarbeit weiter verbessert werden. Durchgeführt wurden in diesem Kontext Workshops zu den Themen „Bildung, Beratung, Teilhabe“, „Mobilität und Erreichbarkeit“ sowie „Pflege und Hilfe in Notsituationen“.

Ausführliche Protokolle hierzu sind allen Teilnehmenden bereits zugegangen.

Zusammenfassend die Ergebnisse des Workshops „Bildung, Beratung, Teilhabe“:

- Für Angebote im Bereich Bildung, Teilhabe und Beratung ist mehr Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Transparenz wünschenswert.
- Eine zentrale Anlaufstelle mit Lotsenfunktion im Bereich Beratung ist durch das Seniorenbüro des Bürgerhauses gegeben. Hier wird Senioren und Angehörigen unbürokratisch und objektiv weitergeholfen.
- Wichtig wäre für die Wahrnehmung der Angebote im Bereich Bildung, Beratung und Teilhabe die Barrierefreiheit.
- Bezüglich der Angehörigen und der älteren Migranten müsse es mehr Angebote geben.
- Bei der Gruppe älterer Migranten wäre es sinnvoll, Angebote in Landessprache vorzunehmen.
- Zudem sprachen sich die Teilnehmenden für regelmäßige Vernetzungstreffen aus.
- Ein weiteres Ergebnis war die Bildung einer Projektgruppe.

Zusammenfassende Ergebnisse des Workshops „Mobilität und Erreichbarkeit“

- Hier kann auf die Fotodokumentation der Ergebnisse verwiesen werden.
- Zudem wurde eine Projektgruppe gebildet, die sich aktuell jedoch noch nicht getroffen hat.

Zusammenfassende Ergebnisse des Workshops „Pflege und Hilfe in Notsituationen“

- Für die Bürger ist ein ausreichendes Angebot an Pflegeplätzen wichtig, so dass folgende Bedarfe gedeckt werden können: Es sollen
  - den Wünschen des Pflegebedürftigen in welche Einrichtung er gehen möchte, Rechnung getragen werden,
  - ein Pflegeplatz schnell, also auch in Akutsituationen sowie
  - ein ausreichendes Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen zur Verfügung stehen,
  - für den besonderen Bedarf der Pflege bei Demenz mehr geeignete Angebote geschaffen werden (z.B. „Demenzgarten“),
  - mehr alternative Wohnformen angeboten werden,
  - eine „24-Stunden-Notrufstelle“, die im Notfall gebündelt alle Informationen, wie freie Pflegeplätze, Hilfsdienste, Telefonnummern und notwendige Anträge weitergeben kann, geschaffen werden.

Thematisiert wurde:

- Wachsender Bedarf durch die demographische Entwicklung, schwindende Familienverbände oder eine wachsende Zahl von Demenzkranken.
- Das Problem der nicht mehr vorhandenen Pflegekräfte bzw. des Pflegekräftenachwuchses.
- Die Einführung eines verpflichtenden „Sozialen Jahres“.
- Schutz des Ehrenamtes vor Ausbeutung. Die Dienste der Nachbarschaftshilfen seien klar von den Tätigkeiten der professionellen Anbieter von Dienst- und Pflegeleistungen abzugrenzen.
- Die Bildung einer Projektgruppe, die sich bislang jedoch noch nicht zur ersten Sitzung getroffen hat.

Bislang fand die Projektgruppe „Bildung, Beratung, Teilhabe“ am 22.10.2015 statt. An Ergebnissen kann festgehalten werden:

- Öffentlichkeitsarbeit über das Medium Internet ist positiv, reicht jedoch nicht aus. Auch Printmedien sollen zum Einsatz kommen, möglichst in mehreren Sprachen. Im Bereich „Pflege“ sind Informationen insbesondere für türkisch und russisch sprechende Bürgerinnen und Bürger erforderlich.
- Das Thema Barrierefreiheit soll weiter verfolgt werden. Notwendig sind hier bspw. auch Hilfsmittel wie Induktionsanlagen bei Bildungsveranstaltungen.
- Diskutiert wurde die Notwendigkeit neuer Konzepte für das Wohnen im Alter. Hier wäre mehr Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll. Auch sollte das Konzept „Hilfe für Miete“ geprüft werden.
- Dem Thema „Vereinsamung im Alter“ wird große Bedeutung beigemessen. In diesem Kontext wären ehrenamtliche Fahrdienste erforderlich.
- Zum Thema „Pflege“ wird vorgeschlagen, dass jeder, der diese praktiziert, einen Kurs zur häuslichen Krankenpflege absolvieren sollte. Aktuell gibt es beim Bezug von Pflegegeld hierzu keine Verpflichtung.

Die Teilnehmenden bekundeten Interesse an einem Vernetzungstreffen der Berater. Dieses wird vom Bürgerhaus im Januar 2016 veranstaltet.